

Kultur vor Ort

11.08.2017

## Wo auch Kunstideen wachsen



Von Birgitta Lamparth

### **SCHNITTSTELLE Cornelia Saalfrank bringt mit ihrer Agentur seit 20 Jahren Unternehmen und Künstler zusammen**

WIESBADEN - Alles so schön grün hier. Und mittendrin gedeihen auch Ideen zur Kunst: Das Schiersteiner „Baumhaus“ ist nämlich nicht nur ein Ort für Raumbepflanzung, sondern auch Sitz der Kunstagentur Cornelia Saalfrank. Sie feiert jetzt 20-jähriges Bestehen.

In dieser Zeit hat sie sich als kreative Schnittstelle zwischen Unternehmen und Künstlern einen Namen gemacht. „Ich bin sozusagen der Spürhund, der für Unternehmen die passenden Künstler findet“, erläutert die 1965 in Bad Schwalbach geborene Kunstexpertein, die heute in Wiesbaden und Berlin lebt und arbeitet.

## EINWEIHUNG

Für die Schufa baut Cornelia Saalfrank die Kunstsammlung „Farbraumwelten“ auf. Diese Kollektion bekommt jetzt Zuwachs: Im Außenbereich vor dem Haupteingang in Schierstein wird in Kürze aus Anlass des 90-jährigen Jubiläums der Schufa eine Farblichtsäule des Frankfurter Künstlerduos Winter/Hörbelt eingeweiht.

Konzeptuelle Werke, maßgeschneidert

Das bedeutet für sie auch, aber nicht nur, dass sie Kunstsammlungen aufbaut – seit jüngerer Zeit auch für Privatleute im Rhein-Main-Gebiet, die sie bei Kunstankäufen berät. Was ihr besonders viel Spaß mache, seien Konzepte für maßgeschneiderte, konzeptuelle Arbeiten, „aber sie müssen immer in der Arbeit eines Künstlers verankert sein“. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit Ottmar

Hörl, die schon 1999 spektakulär begann. Sie brachte den Konzeptkünstler mit der Frankfurter Union Investment Gruppe zusammen, die sich auf ein Experiment einließ: Hörl, der gerne mit dem „Material Mensch“ arbeitet, forderte die 1000 Mitarbeiter des Unternehmens auf, Worte zu notieren, die sie mit ihrer Arbeit verbinden. Diese Begriffe wurden auf Metalltafeln gedruckt und als Wandinstallation „Wortwechsel“ im Foyer der Firma präsentiert.

Mit Kooperationen wie diesen könne auch Kunst Wirtschaft fördern – und nicht nur umgekehrt, sagt Cornelia Saalfrank: „Hier kann Kunst viel Positives bewirken und wird auch zum Katalysator einer Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.“

Die Liste der großen Unternehmen, für die sie arbeitet, ist ebenso lang wie die der prominenten Künstler, mit denen sie schon kooperiert hat: Von Jochem Hendricks bis zu Barbara Klemm, von Rosemarie Trockel bis zu Rune Miels. Aber auch junge, regionale Künstler fördert sie, beispielsweise Ankabuta, Alexandra Deutsch, Angela Glajcar, Kerstin Jeckel oder Udo W. Gottfried. Ein Referenzprojekt, das sie von A bis Z aufgebaut hat, ist die seit 2005 wachsende Kunstsammlung der Schufa, die sich auf die Weiterentwicklung von Konkreter Kunst und Minimalismus spezialisiert hat.

Cornelia Saalfrank, die bis 2011 auch stellvertretende Vorsitzende des Nassauischen Kunstvereins war und zurzeit an einem eigenen, temporären Skulpturenprojekt für das kommende Jahr arbeitet, kuratiert auch für die Naspa Ausstellungen, zuletzt die aufsehenerregenden „Wunderkammern“ in den Beraterkojen im Stammhaus an der Rheinstraße. Eine mutige Schau, die für positive Irritation sorgte: „Ich möchte Menschen einfangen für gute Kunst, sie ruhig auch mal fordern als Möglichkeit, Fragen über die Kunst und das Leben zu stellen.“ Das gibt es also auch im Bereich Kunst: den grünen Daumen.